

Die Albertina in Wien birgt eine der größten und wertvollsten grafischen Sammlungen der Welt. „Mirogard Protect“ bietet Schutz vor UV-Strahlung und Vandalismus.

Die Albertina umfasst gegenwärtig rund 65.000 Zeichnungen und annähernd eine Million druckgrafische Blätter aller maßgebenden Kunstepochen von der Spätgotik bis zur zeitgenössischen Moderne. Nach einem langen Winterschlaf wurde nun begonnen, sie wiederzubeleben und neu zu strukturieren. Derzeit wird das im historischen Zentrum Wiens gelegene Palais der Albertina, in dem die Kunstwerke untergebracht sind, saniert und zu einem modernen Ausstellungs- und Studienzentrum ausgebaut.

Das Palais selbst wird durch ein völlig neues, großzügiges Raumkonzept erschlossen. Zusammen mit der neuen Wechselausstellungshalle werden der Albertina nach Abschluss der Bauarbei-

GESCHÜTZT

Ende 2002 sollen die umfangreichen Bauarbeiten der Albertina abgeschlossen sein. Kunstgenießer dürfen sich schon jetzt auf ein völlig neues Ausstellungs-konzept freuen.



ten insgesamt rund 2.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen.

Datenbank für Kunstwerke

Der sicheren Lagerung der Sammlung dient ein ebenfalls neu zu errichtender Tiefspeicher. Sein Herzstück ist ein vollautomatisches Hochregallager, das Platz für die 10.000 Kassetten mit den Kunstwerken der Sammlung bietet. Ein computergesteuertes Lagerverwaltungssystem liefert binnen 90 Sekunden jedes gewünschte Objekt bei maximaler Schonung. Im Zusammenhang damit erfassen Mitarbeiter der

Albertina seit Februar 1999 in einem bisher einzigartigen, vom österreichischen Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten geförderten Projekt, die digitalen Bilddaten sämtlicher Zeichnungen und Aquarelle in einer Datenbank.

Im Anschluss an den Tiefspeicher entsteht auf vier Etagen ein modern ausgestattetes Studiengebäude mit Lesesälen, Digitalstudios, Bibliothek, Registratur, Repro- und Restaurierabteilung. Es soll das Zentrum des Sammlungsbetriebes der Albertina werden.

Die Albertina hat die Verglasung von Exponaten – hier: Klimts Studien zum Bildnis Margaret Stonborough-Wittgenstein – auf „Mirogard Protect“ umgestellt.



und unverfälscht

Die Um- und Ausbaurbeiten werden im Herbst 2002 abgeschlossen sein. Gemeinsam mit Tiefspeicher, Studiengebäude, neuer Ausstellungshalle und einem völlig neuen Ausstellungskonzept wird die Albertina wieder einen wichtigen Platz in der österreichischen und internationalen Museumslandschaft einnehmen.

Hochwertige Verglasung

Die Erhaltung hochkarätiger Kunstwerke erfordert zunehmend besondere Vorkehrungen. Insbesondere dann, wenn wie im Fall der Albertina, Teilbestände in Wanderausstellungen gezeigt und dadurch besonderen Belastungen ausgesetzt werden. Ein „Zahn der Zeit“ heißt „UV“. Nahezu alle Materialien, die für das künstlerische Schaffen verwendet werden, sind von Substanzschädigungen durch UV-Strahlung betroffen. Seien dies Farben, Leinwände, Holz oder Papier. Die meisten dieser Materialien verlieren an Brillanz. Farben werden blass, matt, büßen ihre Kraft ein, Papier und Holz dunkeln nach. Ein Grund, warum viele Kunstwerke nur bei stark reduziertem Licht präsentiert werden.

Bei den aktuellen Wanderausstellungen hat die Albertina daher die Verglasung ihrer Exponate auf „Mirogard Protect“ umgestellt. Neben höchster Brillanz, Farbneutralität, Reflexionsfreiheit und wirksamem UV-Schutz bietet dieses Verbundglas von Schott Desag zusätzlich mechanischen Schutz, und zwar auf mehrfache Weise. Die zwischen den Glasscheiben verklebte UV-Schutzfolie verhindert bei Bruchschäden eine für Bilder gefährliche Splitterbildung. Deshalb können die für den Transport erforderlichen, aufwendigen Umglassungen sowie das Abkleben herkömmlicher Scheiben entfallen. Sowohl bei Bildern als auch bei Vitrinen bietet das Verbundsicherheitsglas zudem Schutz vor Diebstahl und Vandalismus.

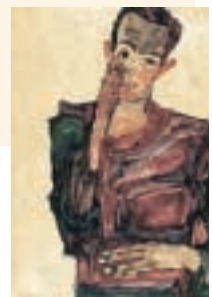
Die Albertina hat der österreichischen Vertriebsgesellschaft Schott Austria bereits signalisiert, dass sie nach der Wiedereröffnung auch bei Ausstellungen im eigenen Haus auf Kunstverglasungen mit „Mirogard Protect“ umstellen wird ■

Graphische Sammlung ALBERTINA: Bestand kontinuierlich erweitern

Begründer der Sammlung ist Herzog Albert von Sachsen-Teschen (1738-1822). Im Laufe seiner rund 50jährigen Sammlertätigkeit legte er gemeinsam mit seiner Frau Marie Christine, einer Tochter von Maria Theresia, den Grundstock für die heutigen Bestände. Nach Alberts Tod wurde die Sammlung von seinen Nachfolgern erweitert. Mit dem Zusammenbruch der Habsburg-Monarchie ging sie in den Besitz der neu gegründeten Republik über. 1920 wurde sie mit dem Druckgrafikbestand der ehemals kaiserlichen Hofbibliothek vereint und trägt seit 1921 ihren heutigen Namen: Albertina.



Der Bogen herausragender Werke spannt sich von Raffaello Santi, Michelangelo Buonarroti, Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer, Rembrandt von Rijn, Peter Paul Rubens oder Claude Lorrain bis zu Eugène Delacroix, Edouard Manet und Paul Cézanne. Im 20. Jahrhundert zeichnen die Albertina große Bestände von Egon Schiele, Gustav Klimt und Oskar Kokoschka über Pablo Picasso bis zu Robert Rauschenberg und Anselm Kiefer aus. Durch laufende Ankäufe wird die Sammlung kontinuierlich erweitert, wobei der Schwerpunkt auf dem Erwerb von Spitzenwerken der internationalen Gegenwartskunst liegt.



Funktionsglas mit Pluspunkten

„Mirogard“ im Vergleich:

	„Mirogard“ / „Mirogard Protect“	Fensterglas
Reflexionsgrad	0,9 %	ca. 8 %
Transmissionsgrad	99 %	ca. 91 %
empfundene Farbwiedergabe	hervorragend, unverfälscht	eingeschränkt
Splitterschutz	hoch bei „Mirogard Protect“	keiner
mechanische Schutzwirkung	mittel bis hoch bei „Mirogard Protect“, abhängig von der Glasdicke	gering
UV-Schutz (300-380 nm)	99 %, bei „Mirogard Protect“ Standard 3/2	gering

Vorteile von „Mirogard Protect“

- unverfälschte Farbwiedergabe
- keine störenden Reflexe
- so gut wie unsichtbar
- Schutz gegen unerlaubten Zugriff
- Schutz gegen Splitterbildung bei Bruch
- Schutz gegen Substanzschädigungen durch UV-Strahlung



„Mirogard“ im Vergleich mit nicht entspiegeltem Glas. Das entspiegelte Glas ermöglicht einen ungestörten Blick auf Rembrandts „Der Mann mit dem Goldhelm“, der in der Gemäldegalerie in Berlin zu sehen ist.

Aufbau einer „Mirogard Protect“ Scheibe

